

# Bilder andächtiger Stille

**WEINHEIM.** Unaufdringlich und doch beeindruckend sind die Fotografien von Renate Barth und Lothar Eder, die seit Sonntag in der Cafeteria des GRN-Betreuungszentrums in Zusammenarbeit mit dem Kunstförderverein zu sehen sind. Beide Fotokünstler setzen auf Reduzierung und erreichen damit einen erhöhten Grad von Aufmerksamkeit beim Betrachter.

Es sind Fotografien, die zur Kontemplation anregen. Ulrike Wüst, stellvertretende Heimleiterin des GRN-Betreuungszentrums, freute sich in ihrer Begrüßung darüber, dass so viele Gäste zur Vernissage gekommen waren. Die Vorsitzende des Kunstfördervereins, Waltraut Bucher-Olehowski, wies darauf hin, dass der Kunstförderverein schon länger keine Fotoausstellung gezeigt

habe. Durch das Bild von Lothar Eder, das den bewölkten Vulkankrater auf La Palma dramatisch in Szene setzt, sei man erneut auf die Fotografie als Kunstgenre aufmerksam geworden.

Dem Publikum wurde bei dieser Vernissage keine Einführung in die Werke geboten, sondern die 2. Vorsitzende des Kunstfördervereins, Dr. Renate Breithecker, befragte die beiden Künstler zu ihrer speziellen Sicht- und Arbeitsweise. Lothar Eder zeigt Bilder von andächtiger Stille. Keine Menschenfigur stört den Blick auf die verfallenen Gebäude, die eine große Anziehung auf ihn ausüben, weil sie für ihn die Geschichte von Zivilisation erzählen. Seine Bilder von verschneiten Bächen entstehen aus der Faszination, die er für die „Lichtmalerei“ empfindet. Die Grenzen zwischen Fotografie und Malerei verschwinden, wenn er mit einer kleinen Kamera durch Bewegung eine grellrote, verwischte Form entstehen lässt. In all seinen Bildern gehe es ihm weniger um Konkretes, denn um Licht, Komposition und Form.

„Global-, Lost- oder Living-Place“ heißen die Bilder von Renate Barth, die sie auf ihren Afrika-Reisen mit der Kamera aufnahm und dann zuhause am Computer überarbeitete. „Ich liefere Augen und Emotionen. Den Rest macht die Kamera“, sagt sie. Ihre Emotionen scheinen aber trotzdem auch in die Bearbeitung durch den Computer mit einzufließen, denn sie reduziert den Farbhintergrund auf ein zartes Sandbeige, vor dem Gebrauchsgegenstände und Menschen nur noch Zeichen ihrer Zeit und Gegenwart sind. Auch Bewohner des GRN-Betreuungszentrums stellen inzwischen ihre Malerei in der Cafeteria aus. Im September waren es Bilder von Evelyn Buchwitz und Anfang 2016 wird Malerei von Ina Hammerstein-Müller zu sehen sein. Dadurch kann eine besondere Identifikation mit dem Betreuungszentrum entstehen.

**ur**

**📍 Cafeteria des GRN-Betreuungszentrums, Viernheimer Straße 24, Bis 10. Dezember, täglich 11 bis 16 Uhr.**



**Lothar Eder und Renate Barth stellen noch bis zum 10. Dezember ihre Bilder im GRN-Betreuungszentrum aus.**  
BILD: GUTSCHALK